

Rauchfuß

Wie auch in anderen Städten war vor Einführung der Gewerbefreiheit in Halle das Braurecht, die Stadtbraugerechtigkeit an bestimmte städtische Grundstücke gebunden, deren Besitzer dieses Recht reihum in sieben Brauhäusern wahrnahmen, welche sich im Besitz der Stadt befanden und deren Betrieb durch eine städtische Brauordnung, zuletzt das Brau-Reglement von 1719 geregelt war. Die durch das Gesetz vom 8. August 1808 im Königreich Westphalen mit Wirkung vom Jahresbeginn 1809 eingeführte Gewerbefreiheit stellte auch das Brauwesen in der Stadt Halle auf eine völlig neue Grundlage. Der Betrieb eines Gewerbes war nun nur noch an den Erwerb eines für das ganze Königreich gültigen Patents gebunden. Der am 25. April 1781 in Halle geborene bisherige Stärkefabrikant Christian Gottfried Rauchfuß, seit 1802 verehelicht mit Marie Christiane Grünwald (1782-1847), nutzte diese Möglichkeit, indem er auf seinem 1802 erworbenen Grundstück Großer Berlin 355 (heute Große Brauhausstraße 5-6) eine neue Privatbrauerei gründete. Am 13. Januar 1816 informierte er im Hallischen patriotischen Wochenblatt „Meine werten Mitbürger sowie die Bewohner der umliegenden Gegend“ darüber, dass er „nächsten Donnerstag, als den 18ten dieses Monats zum ersten Male Braunbier, die Kanne zu sieben Pfennig verkaufen und damit unausgesetzt jeden Montag und Donnerstag fortfahren“ werde. „Auch denke ich künftig mit Doppelbieren aufwarten zu können, was ich indeß vorher sowie wenn ich in der Woche dreymal brauen sollte, öffentlich werden bekannt machen lassen“. Diese Erweiterung der Produktpalette erfolgte dann im Jahre 1818. Am 9. Oktober 1831 wurde Christian Gottfried Rauchfuß für den Wahlbezirk des Ulrichsviertels in die erste hallische Stadtverordnetenversammlung gewählt. Er war bis 1835 und wiederum 1842 bis 1845 Mitglied dieses Gremiums. Das Unternehmen ging nach dem Tode des Gründers am 22. Dezember 1846 an dessen jüngsten Sohn Friedrich Wilhelm Hermann Rauchfuß (1819-1879) über. Im Jahre 1852 wurden die Brauereigebäude am Großen Berlin durch Feuer völlig zerstört; nach dem Wiederaufbau und der Einführung moderner Technik wie einer Dampfmaschine firmierte das Unternehmen nun als „Dampf-Bier-Brauerei Hermann Rauchfuß“. Da das bisherige Betriebsgelände keine Möglichkeit zur Erweiterung insbesondere für neue Lagerkeller bot, ließ Rauchfuß ab 1866 auf dem Saalberg, dem damaligen Grundstück Oberglauchä 26 (heute Glauchaer Straße 49-52) ausgedehnte Kellereien zur Lagerung der erzeugten Biere errichten. Nach dem Tode von Hermann Rauchfuß 1879 ging das Unternehmen an dessen Neffen Hermann Freyberg (1848-1931) über und wurde fortan als Freyberg-Brauerei weitergeführt.

Der älteste Sohn des Gründers, Wilhelm Christian Rauchfuß (1803-1852) machte sich 1832 mit einem eigenen Brauerei-Unternehmen Wilhelm Rauchfuß im damaligen Brandbrauhaus gleichfalls in der Großen Brauhausstraße selbständig, handelte anfangs darüber hinaus auch mit Braunkohlen. 1839 wurde er wie sein Vater erstmals in die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Der Betrieb wurde 1846 nach dem Kleinen Berlin 415 (heute Kleiner Berlin 2) in die Räume der bisherigen Zuckersiederei Krüger verlegt. Nach dem Tod des Firmengründers am 24. Oktober 1852 führte seine Witwe Wilhelmine geb. Brand (1813-1887), später gemeinsam mit ihrem zweiten Mann Ferdinand Barth (1822-1889) das Unternehmen für den noch unmündigen Sohn Wilhelm Rauchfuß (1840-1886) weiter. Unter dessen Führung ab 1870 expandierte das Unternehmen dann in großem Stil. Ab 1871 wurde mit dem Bau von Kellereien am Böllberger Weg die Verlegung des Firmenschwerpunkts auf ein großes Grundstück am Rande der Stadt in Angriff genommen. In Giebichenstein wurde die Saalschlossbrauerei erworben und durch Park- und Gartenanlagen sowie eine Malzfabrik erweitert, es folgte der Kauf des „Neuen Theaters“ in der Großen Ulrichstraße. Zusammen mit Justizrat Hermann Fiebiger (1815-1882) engagierte sich Wilhelm Rauchfuß für die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung, u.a. durch ausgedehnte Gartenanlagen zwischen Böllberger Weg und Saale. Im Rahmen der Gewerbe- und Industrieausstellung 1881 in Halle war Rauchfuß Mitglied des Organisationskomitees

sowie im Gruppenvorstand der Ausstellungsgruppe II Nahrungs- und Genussmittel. Wilhelm Rauchfuß starb am 14. Februar 1886 in seiner Wohnung am Kleinen Berlin 2 an einem Lungenödem und wurde am 17. Februar auf dem Stadtgottesacker beigesetzt. Aus seiner 1864 geschlossenen Ehe mit Marie Krammisch ((1842-1884) ging der Sohn Wilhelm Rauchfuß (1865-1901) hervor. Das Unternehmen wurde durch testamentarische Bestimmung in eine Aktiengesellschaft „Wilhelm Rauchfuß Brauereien AG“ umgewandelt, deren erster Direktor Albert Müller bis 1904 die Geschäfte führte. In diese neue Phase der Firmengeschichte fielen der endgültige Umzug auf das Grundstück am Böllberger Weg 115 (ab 1964 Böllberger Weg 178, seit 2006 Böllberger Weg 168), die bisherigen Betriebsgebäude wurden bei Anlegung der Sternstraße abgebrochen. 1892 wurde der große Saal des Saalschlossbrauerei-Etablissements der Öffentlichkeit übergeben, 1901 folgte der Erwerb und Ausbau des alten Bahrdtschen Weinbergs zu einem Erholungs- und Ausflugslokal. 1915 würdigte die Stadt Halle die Aktivitäten des Unternehmens durch die Umbenennung der bisherigen Saalschlossstraße in Rauchfußstraße. Diese trägt seit 1964 den Namen Emil-Eichhorn-Straße.

Ralf Jacob
Leiter
Stadtarchiv Halle

Halle, den 20.11.2018